

## SAP Customer Success Story Fertigungsindustrie



### „Es gelang uns, das ehrgeizige Ziel eines unternehmensweiten Upgrades auf mySAP ERP 2005 gleichzeitig mit einer Konvertierung nach Unicode zu erreichen.“

Jens Ruffer, Back Office Service Manager Information Services,  
DeLaval Services GmbH

#### AUF EINEN BLICK

##### Zusammenfassung

DeLaval implementierte in einem Ramp-up-Projekt mySAP ERP 2005 und konvertierte gleichzeitig nach Unicode. Der Hersteller von Melk- und Fütterungsanlagen ist damit der erste Kunde, der in einem Schritt einen ERP-Upgrade dieser Größenordnung parallel mit einer Unicode-Umstellung durchführte.

##### Internetadresse

[www.delaval.de](http://www.delaval.de)

##### Die wichtigsten Herausforderungen

- Enger Zeitplan für kombiniertes Projekt
- Unternehmensweite Umstellung

##### Projektziel

ERP-Releasewechsel und Unicode-Konvertierung

##### Lösungen und Services

mySAP ERP (Version 2005)

##### Entscheidung für SAP

- SAP als strategischer Partner
- Bewährte SAP-Anwendungslandschaft

##### Highlights der Implementierung

- Kombiniertes Upgrade- und Migrationsprojekt schont Ressourcen
- Enger Zeitrahmen von sechs Monaten eingehalten

##### Hauptnutzen für den Kunden

- Eine mySAP-ERP-Plattform zur Weiterentwicklung und Expansion
- International einheitliches Verfahren zur Textcodierung
- Flexible und anpassungsfähige Geschäftsprozesse
- Basis für Enterprise Service-Oriented Architecture (Enterprise SOA)

##### Implementierungspartner

SAP Consulting\*

##### Vorhandene Systemlandschaft

- SAP R/3® (Funktionen heute in mySAP ERP verfügbar)
- SAP NetWeaver® Business Intelligence

##### Integration von Nicht-SAP-Produkten

- Hardware: HP/Itanium, HP/AMD Opteron
- Betriebssystem:  
UNIX HP-UX 11.23,  
Linux Red Hat ES 4 x86\_64

## DELAVAL

### Weltmarktführer von Melk- und Fütterungsanlagen kombiniert erfolgreich den Wechsel auf mySAP® ERP 2005 mit einer Unicode-Konvertierung

Seine Kompetenz und Erfahrung aus über 120 Jahren Firmengeschichte widmet DeLaval dem lebenswichtigen Nahrungsmittel Milch. Der Weltmarktführer von Melkanlagen ist heute in mehr als 155 Ländern aktiv. Über 4.500 Mitarbeiter entwickeln und fertigen Komplettsysteme für Melktechnik und Stallungen und bieten den Milcherzeugern einen verlässlichen Kundendienst vor Ort. Das Unternehmen der Tetra Laval Gruppe operiert in einem globalen und dynamischen Marktumfeld. Die Globalisierung erhöht den Innovationsdruck und fördert die Konzentration auf größere Betriebseinheiten. „Wir müssen in der Lage sein, schnell auf die Kundenbedürfnisse zu reagieren. Besonders die Integration der Lieferkette ist für uns eine strategische Herausforderung“, berichtet Jens Ruffer, Back Office Service Manager Information Services, DeLaval Services GmbH.

### Hohe Verfügbarkeit, schnelle Roll-outs

Die internationale Präsenz verlangt nach Hochverfügbarkeit in den betriebswirtschaftlichen Kernprozessen. Gefordert wird eine Unternehmens-IT rund um die Uhr und an sieben Tagen in der Woche. „Geschäftsprozesse, Standardisierungen oder Roll-outs müssen wir von der IT-Abteilung mit hoher Performance schnell und durchgängig liefern“, sagt Ruffer. „Die Expansion unseres Unternehmens in neue Vertriebsregionen geht weiter. Dort wollen wir SAP®-Lösungen nach vordefinierten Geschäftsmodellen nicht mehr in mehreren Monaten, sondern in acht bis zwölf Wochen ausrollen.“

Aus diesen Gründen war es für DeLaval nur folgerichtig, seine ERP-Software mit mySAP™ ERP in der Version 2005 auf den neuesten Stand zu bringen. Schon seit Jahren unterstützt eine zentrale SAP-Anwendungslandschaft die Unternehmenseinheiten weltweit bei Finanzbuchhaltung, Controlling und der Auftragsadministration sowie in der gesamten Logistikkette und einigen Produktionseinheiten. DeLaval entschloss sich, mySAP ERP 2005 über ein Ramp-up-Projekt

\* Seit dem 01.01.2005 kooperieren SAP Deutschland AG & Co. KG und SAP Systems Integration AG noch enger. Mit dem gemeinsamen Serviceportfolio SAP Consulting steht unseren Kunden künftig ein umfassenderes betriebswirtschaftliches sowie technisches Beratungsangebot zur Verfügung.

**SAP Systems  
Integration AG**

St. Petersburger Straße 9  
01069 Dresden  
T +49/3 51/48 11-0  
F +49/3 51/48 11-303

[www.sap-si.de](http://www.sap-si.de)

**SAP Deutschland  
AG & Co. KG**

Neurottstraße 15a  
69190 Walldorf  
T 08 00/5 34 34 24\*  
F 08 00/5 34 34 20\*

\* gebührenfrei in Deutschland

T +49/18 05/34 34 24\*\*

F +49/18 05/34 34 20\*\*

\*\* gebührenpflichtig

E [info.germany@sap.com](mailto:info.germany@sap.com)

[www.sap.de](http://www.sap.de)

so früh wie möglich einzuführen. Damit konnte das Unternehmen auf die Hilfe von SAP-Entwicklern zurückgreifen. Diese wird ausgewählten Pilotkunden beim Ramp-up von noch nicht allgemein verfügbarer SAP-Software gewährt.

### Zwei Ziele, ein Projekt

Jedoch wollte DeLaval nicht allein einen Releasewechsel auf mySAP ERP 2005 durchführen, sondern gleichzeitig auch die Konvertierung seiner Anwendungen nach Unicode betreiben.

Das Codierungsverfahren Unicode erlaubt es, alle auf der Welt gebräuchlichen Texte und Zeichen nach einem einheitlichen – auch für mySAP ERP 2005 vorgesehenen – Standard zu speichern. Bisherige Verfahren, wie das bei DeLaval verwandte Multi-Display/Multi-Processing (MDMP), waren aufwändig in der Wartung. Sie konnten Bedienerfehler begünstigen, da sie für jede Sprachversion eine gesonderte Codepage erforderten. „Unicode ist für uns die technisch sinnvollste Lösung“, bestätigt Jens Ruffer. „Wer sich wie DeLaval konsequent global ausrichtet, kommt darum nicht herum.“

Mit der Kombination aus ERP-Upgrade und Unicode-Konvertierung verfolgte DeLaval ein hochgestecktes Ziel. Bisher hatte nämlich noch kein Unternehmen ein international ausgerichtetes Projekt dieser Art und Größenordnung durchgeführt.

Aber schließlich überzeugten die Vorteile des kombinierten Projektansatzes. Ruffer begründet: „Wir konnten sozusagen zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Denn anders als bei der Durchführung zweier eigenständiger Projekte waren jetzt nur ein Integrationstest und eine Downtime notwendig. Auch ließ sich der Aufwand auf Seiten der IT- und der Fachabteilungen deutlich begrenzen.“

### Enger Zeitrahmen

Bedingt durch anderweitige Systemaktivitäten stand dem Projekt nur ein enger Zeitrahmen von sechs Monaten zur Verfügung. Die ehrgei-

zigen Ziele wurden trotzdem mit Erfolg und termingerecht erreicht. An dem Ergebnis hatten Berater von SAP Consulting einen wesentlichen Anteil.

Das ERP-Upgrading bereitet die Basis für zukunftsfähige IT-Strukturen. DeLaval hat eine Reihe von Projekten in Vorbereitung, die nur mithilfe der neuen Anwendung zu verwirklichen sind. Im Grundsatz geht es dabei darum, bisher fragmentierte Geschäftsvorgänge stärker zu integrieren und dadurch die Prozesskosten zu senken. Besonders im Supply Chain Management wird DeLaval die Partner, Dienstleister und Speditionen direkt in die Liefervorgänge einbinden.

### Auf Enterprise SOA ausgerichtet

mySAP ERP 2005 bereitet den Weg zur Enterprise Service-Oriented Architecture (Enterprise SOA) vor. „Die neue ERP-Anwendung liefert uns das Fundament für serviceorientierte Geschäftsanwendungen. Dadurch sind wir künftig in der Lage, Funktionen oder Prozessschritte noch innovativer zu kombinieren und Wettbewerbsvorteile rascher umzusetzen.“ Zudem bestätigt Ruffer: „Unsere Anwendungslandschaft ist ganz auf Enterprise SOA ausgerichtet. Das ist Teil unserer Unternehmensstrategie.“

Ende Juli 2006 ging die neue ERP-Lösung einschließlich der Unicode-Konvertierung produktiv. Anfängliche im Projekt auftretende Schwierigkeiten konnten mithilfe des Implementierungs- und Migrationspartners SAP Consulting überwunden werden. Ruffer lobt: „Die SAP-Berater waren außerordentlich engagiert und hoch qualifiziert. Wir arbeiteten sowohl fachlich als auch menschlich einwandfrei zusammen.“

### Gelungene Einführung

Die Produktivsetzung erfolgte planmäßig während einer Downtime an einem verlängerten Wochenende. Viele Anwender bemerkten die Umstellungsarbeiten kaum und fragten nach einer gewissen Zeit, ob diese schon abgeschlossen seien. „Sie hatten mit einer stärker eingeschränkten Systemverfügbarkeit gerechnet“, so Ruffer. Besondere Schulungen waren nicht erforderlich. Die Rückmeldungen aus den Fachabteilungen sind durchweg positiv.

